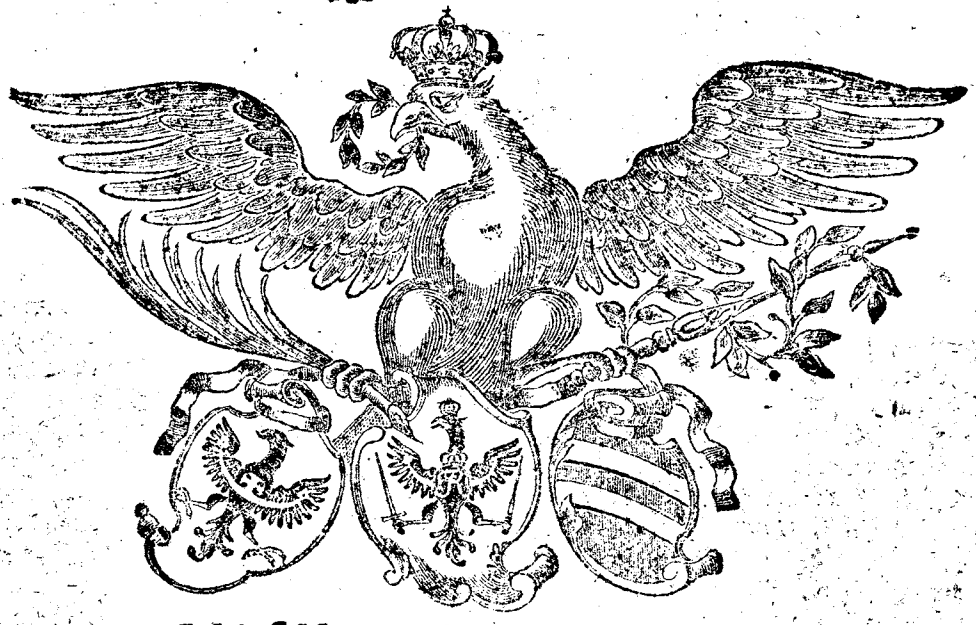

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Montags den 19. September. No. 110.

Madrit den 8. August.

Der Marsch verschiedener Königl. Truppen nach den Gränzen von Catalonien dauert noch immer fort, ohne daß über die Veranlassung dazu das geringste Licht verbreitet wird. Das Sonderbarste hierbey ist, daß man Nachricht haben will, daß auch die Französischen Truppen in der Grafschaft Roußillon immer zahlreicher werden.

Aus Tanger wird gemeldet, daß der Kön. Bothschafter, Don Monino, (nicht Salinas) mit dem Kaiser von Marocco einen Freundschafts- und Friedens-Tractat zu Marocco geschlossen, und darauf die Rückreise über Tanger und Ceuta nach Cadix angetreten hat. Der Kaiser hatte ihm eine Bedeckung von 100 Mann mitgegeben. Die Geschenke für unsern Monarchen, die er mitbringt, bestehen aber nur in 4 Straußen, 1 Löwen, 1 Panther, 1 Hyäne und 2 Pferden. Dagegen hat Don Monino nicht nur dem Kaiser, sondern auch dessen Staatsbeamten die prächtigsten Geschenke an Gold, Silber und Juwelen gemacht, indem bloß der Gouverneur von Salee eine goldene Dose, eine goldene Uhr mit solcher Kette, 12 seidene Kleider und 1500 Piaster bekommen hat. Der Kaiser hat den Spanischen Unterthanen die Ausfuhr fast aller Arten von Lebensmitteln aus den Häfen von Larrache und Tanger zugestanden. Von jedem Stück Vieh, von welchem die Engelländer eine Abgabe von 4 Piastern bezahlen, sollen die Spanier nur 3 entrichten. Alle Einfuhrzölle sind auf 10 Procent gesetzt, für den Fanequen, oder 80 Pfund Getreide, welches sie von hier versenden, sollen sie 1 Piaster Zoll bezahlen, auch soll es ihnen frey stehen, auf allen Maroccanischen Küsten die Tiefen zu untersuchen, um die Seekarten zu berichti-

gen, wozu unser Monarch bereits eine Commißion zu Tanger niedergesetzt hat.

Versailles den 28. August.

So viel man von den Aussagen der la Motte in ihren Verhören erfähret, so ist nun wohl gewiß, daß dieses ränkvolle Frauenzimmer das Halsband im Namen der Königin gekauft, und daß der Cardinal für die la Motte wenigstens gut gesagt hat. Herr Böhmer hatte das gedachte Halsband noch für die Gräfin du Barry zur Zeit ihrer Herrschaft verfertiget. Der Antheil der übrigen verhafteten Personen an diesem Verbrechen ist noch nicht bekannt. Das erste Verhör, welches Herr de Crosne mit der la Motte anstellete, dauerte fünf Stunden. Der Cardinal wird von wenigen bedauert, weil er als einer der größten Wollüstlinge bekannt ist, und durch seine Ausschweifungen, seiner großen Einkünfte ungeachtet, sehr viele Schulden gemacht hat.

Gestern sollte der wichtige Rechtsstreit über das Eigenthum von l'Orient entschieden werden, die Sache ist aber bis auf eine andere Zeit verschoben worden. Das Haus Rohan ist seit 500 Jahren im Besitz desselben, und da es deshalb von den General-Pächtern mehrmals angegriffen worden, so hat es bereits drey Parlements-Urtheile für sich. Sollte es den Prozeß gegenwärtig verlieren, so wird doch der König eine ansehnliche Summe dafür bezahlen.

Paris den 2. September.

Der 10jährige Herzog von Angouleme und der 7jährige Herzog von Berry sind in der Schloßkapelle von dem Bischofe von Senlis, ersten Almosenier des Königs, getauft worden. Ersterer hat die Namen Ludwig Anton, und der Herzog von Berry die Namen Karl Ferdinand erhalten, und die Mutter dieser Prinzen, die Gräfin von Artois, ist darauf mit ihnen nach St Cloud gegangen, wo beide Prinzen nebst dem Dauphin inokulirt worden sind. — Der Kardinal von Rohan wird noch immer in engerer Verwahrung, als anfänglich gehalten. Man hat ihn in ein anderes Zimmer gebracht, welches vornehme Personen bewohnt haben, die vor ihm in die Bastille gesetzt worden sind. Die Fenster dieses Zimmers gehen in den Hofplatz, wo der Marschall von Biron enthauptet worden ist, davon man noch die Spuren des dazu errichteten Schaffots sieht. Der Hofjuwelier Böhmer soll mit 11 andern Personen ebenfalls arretirt seyn. — Der König hat dem Kardinal vier Tage Bedenkzeit gegeben, unter folgenden 3 Vorschlägen zu wählen, ob er nehmlich seine Freiheit und Wiedereinsetzung als eine königl. Gnade annehmen wolle, oder ob er unter den Gliedern des Statsraths seine Richter aussuchen wolle, und zwar so, daß die Hälfte der Kommission der König, und die andere Hälfte der Kardinal ernennen sollte; oder drittens die ganze Sache dem Parlament vorlegen lassen wolle. Die Rohansche Familie hat sich hierauf versammlet, und den Gefangenen aufs Gewissen über diese Sache befragt, und nach verschiedenen Unterredungen mit ihm ist der Schluß gefaßt worden, daß derselbe entweder feierlich schuldloß, oder strafbar erklärt seyn wolle. Das Parlament wird nun sein Richter seyn.

Haag den 3 September.

Die Stadt Deventer, welche Ursach zu Beschwerden über das Betragen des General-Quartiermeister Bentink gegen die Regierung dieser Stadt zu haben glaubt, indem er es an der gebührenden Achtung habe mangeln lassen, und vielmehr ihr mit Geringschätzung begegnet sey, hat in einem Schreiben vom 26sten v. M. an den Erbstatthalter darüber Klage geführt, und Sr. Durchlauchten zugleich erklärt, daß wenn er künftig Patente ertheilen würde, um Völker nach Deventer zu schicken, ohne die Regierung davon zu benachrichtigen, und sie dazu vorzubereiten, sie bey den kritischen Umständen, worin sich die Republik itzo befinde, vielleicht für gerathen halten würde, die Thore vor ihnen zu verschliessen.

Der Marquis von Verac hate am 30sten v. M. mit dem Präsidenten der Generalstaaten eine Conferenz, worin er ihm ein Memoire für Ihro Hochmögenden übergab. Man ist sehr

neugierig auf den Inhalt dieses Stücks, welchen man bey den gegenwärtigen Umständen für sehr wichtig hält.

Die Nachricht von der Zurückberufung unserer Deputirten von Wien hat sich völlig bestätiget, und die Resolution darüber ist vorige Woche bey den Generalstaaten genommen worden. Zu dem wichtigen Posten eines ausserordentlichen Envoye bey dem Kaiser soll ein Minister bestimmt seyn, der sich in Gesandtschaften besonders ausgezeichnet hat.

Seit der Ankunft eines Couriers von Paris und der ausserordentlichen Versammlung der Generalstaaten noch am selbigen Abend, sagt man von dem Marsche von Völkern nach den Gränzen, und daß das Bataillon der Holländischen Garde, welches zu Breda liegt, und welches man ehestens hier wieder erwartete, nicht von da abgehn werde.

Die Staaten von Holland und Westfriesland haben den Bundsgenossen den Vorschlag gethan, den Grafen von Maillebois zu dem Posten eines General-Feldzeugmeisters zu erheben; eine Militairwürde, die bey der Republik bisher noch unbekannt war. Der Oberste Cassini, Commandant der Maillebois'schen Legion, ist nach Herzogenbusch abgegangen.

Künftige Woche, versichert man, werden diese Staaten über die wegen der Amersfortschen Sache von den Holländischen Städten eingebrachten Bittschriften, und gegen den Mißbrauch des Rechts der Patente, eine Resolution fassen, die dem Wunsche der Nation und der Würde des Souverains gemäß seyn wird.

Man hatte zuerst geglaubt, daß die Verbindung, welche der Preußische Hof den Generalstaaten hat bekannt machen lassen, nur aus dem Preußischen, Chursächsischen und Hannöverschen Hofe bestünde; allein der Preußische Minister hat erklärt, daß sie von dem Könige, seinem Herrn, und einer grossen Anzahl souverainer Deutscher Prinzen unterzeichnet sey. Man denkt bald die Zal und die Qualität der hohen Contrahenten zu wissen. Da die Republik dazu von Sr. Majestät eingeladen worden, und auch von den Bundsgenossen die Einladungen erwartet werden, so befindet sich die Republik dieserwegen in einer sehr kritischen Lage.

Zu Herzogenbusch ist am 2ten dieses ein Theil der Maillebois'schen Legion von Rotterdam und Nymegen angekommen.

Vorgestern entstand auf der hiesigen Parade ein grosser Lärm, indem der Grenadier-Capitain von der Schützengesellschaft zu Leyden, Herr Hartefeld, samt einigen andern, von schlechtdenkenden Leuten, beleidigt ward, so daß sie in ein Haus flüchten mußten. Der Hof von Holland kam darüber Nachmittags zusammen, und der Rath vom Haag versammlete sich auch über diese Sache, welche ernsthafte Folgen haben kann, und worüber Tausende von Menschen auf den Beinen waren. Abends zwischen 6 und 7 Uhr erneuerte sich der Auflauf, und einer von den Herren der Schützengesellschaft war sehr gemißhandelt. Einige Bürgerleute und ein Soldat sind dabey eingezogen worden.

Constantinopel den 8 Aug.

Am 18ten dieses hatte der Russische Envoye', Bulgakow, zu Festerdar Bournu am Canal eine Conferenz mit dem Reis Effendi, welche das Auslaufen einer Russischen Escadre, um in dem schwarzen Meere Kriegsübungen zu machen, zum Gegenstande hatte. Gemeldeter Envoye' führte auch in Ansehung der Händel zwischen den Georgiern und Lesgiern Beschwerden, daß letztern von Seiten der Pforte gegen jene Freunde und Bundsgenossen von Rußland mit einigen Truppen beygestanden worden, welches durch die Gefangenen, darunter sich Türken befunden, erwiesen wäre. Es ward darauf versichert, daß dieses ohne Wissen der Pforte geschehen seyn müsse.

Der Französische Gesandte erinnert die Pforte von Zeit zu Zeit, ihre Streitigkeiten mit dem Kaiser beyzulegen.

London den 30. August.

Nach einem Vergleich zwischen Großbrit-

tannien und dem Hofe zu Petersburg können die Kriegsschiffe der zu erwartenden Rußischen Flotte in allen Brittischen Häfen einlaufen, sich mit neuen Lebensmitteln und andern Bedürfnissen zu versorgen. Man glaubt, daß diese Flotte bloß zum Kreutzen ins Mittelländische Meer segeln wolle, wo die Russen jetzt schon zwey Linienschiffe und eine Fregatte haben. Nach andern aber sollen sie eine kriegerische Bestimmung haben. Denn sollte es zwischen der Pforte und Rußland zu einem Bruche kommen, welches man befürchtet, so würde ohne Zweifel der Archipelagus der Schauplatz des ersten Seetreffens werden.

Der zum Königl. Gesandten bey den 13 Staaten von Nordamerica ernannte Herr Temple hat am Freytage von dem König Abschied genommen, und ist mit seiner Gemahlin und Kindern nach Portsmouth gereiset, um sich dort nach Neuyork einzuschiffen.

In der Freytags-Nacht verstarb an einer Entzündung in den Eingeweiden auf seinem Sitze Stoneland-Lodge der Viscount Sackville, Lord Boolebrook rc. Dieser durch mehrere große Unfälle merkwürdige Mann ist besonders durch seinen Ungehorsam gegen die Befehle des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, in der Schlacht bey Minden, und die entehrende Strafe, die er dafür erhielt, zuerst bekannt geworden. Während des unglücklichen Americanischen Krieges war er Staatssecretär des Americanischen Departements, war aber im Felde und Cabinet gleich unglücklich.

Unsere Kaufleute haben seit dem Frieden so erstaunend viele Englische Waaren über Cadix nach dem Spanischen America geschickt, daß sie wenigstens ein Sechstheil des Goldes und Silbers, welches mit den Gallionen in Cadix angelangt ist, dafür erhalten haben.

Eine Gesellschaft reicher Englischer Kaufleute rüstet 2 Schiffe, König Georg und Queen Charlotte, aus, welche durch 2 Lieblings-Officier des verewigten Cooke commandirt werden, und eine Handlungs- und Entdeckungs-Reise nach der Nordwestlichen Küste von America, den Inseln Japan-Curile bis Canton machen sollen, woselbst die Ostindische Compagnie sie befrachten wird.

Versailles den 31 August.

Der König, welcher den Generallieutenant, Marquis von Timbrun, zum Großkreuz des heil. Ludewigsordens ernannt hatte, hielt am 25sten Ordens-Capitel, und Ihro Majestäten speiseten zu Abend öffentlich. Heute hielten Ihro Majestäten den Herzog von Angouleme zur Taufe, so wie auch Monsieur im Namen des Königs von Spanien, und Madame im Namen der Königin von Sardinien, den Herzog von Berry.

Amsterdam den 6. September.

Am 2ten kam das Ostindische Companieschiff Wynanda Luberta für die Kammer von Enkhuysen, und am 3ten das Kriegsschiff Harlingen von Vließingen im Texel an. Am 16ten May waren die Schiffe Doggersbank, Triton, Straalen, Berkhoot, Hoorn und der Patriot von dem Cap abgesegelt. Das Schiff Catharina Benedicta, ist in der Nacht vom 12ten zum 13ten August an der Englischen Küste von einem grossen Danziger übersegelt, so daß der Capitain und die Mannschaft sich kaum retten konnten. Das China-Retourschiff, Buderode, ist mit seiner völligen Ladung verunglückt.

Die Algierischen Corsaren sollen kürzlich 3 wohlbeladene Amerikanische Schiffe weggenommen haben. Die Handlung dieser neuen Staaten ist für die Barbarische Republick ein neuer Weg zur Erndte. Da die Amerikaner kein baar Geld haben, und ihr Papiergeld nicht annehmlich ist, so können sie den Frieden mit diesen Feinden nicht so, wie andere, erkaufen, und ihre Handlung nach dem Mittelländischen Meere wird stets diesen Feinden ausgesetzt bleiben.

Breslau den 19. Sept.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführet: Gerechtigkeit und Rache. ein Schauspiel in 5 Akten. Den Beschluß macht das Ballet: Die Weinlese.

Nachtrag ad No. 110. Montags den 19. September. 1785.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Entretiens de l'autre monde entre Louis XV. Prince de Conti, Turgot, Terray, Augny, Comte de Muy, St. Germain, Duc de Vrilliere, Maurepas et Autre, gr 12. 784 1 Rthl. 5 sgr.

Politisches Journal, 1785. Monat August 8. Hamburg.

Journal für die Gartenkunst, 7. 8tes Stück, 8. Stuttg. 785 15 sgr.

Labats, P. Abhandlung vom Zucker, dessen Bau, Zubereitung, und mancherley Gattungen, übersezt von G. F. L. Schad, mit vielen Kupfern, 8. Nürnb. 785 1 Rthl.

Hök, J. D. A. die Verfaßung der vereinigten Niederlande, 8. Felft. am M. 785 7 sgr.

Betrug über Betrug, oder die schnelle Bekehrung, ein Lustspiel in 1 Aufzuge, von C. A. Vulpius, gr 8. Berlin, 785 3 sgr.

Muttersöhnchen, Junker Fritz, ein Lustspiel in 1 Akt, nach dem Fanfan *et* Colas der Mad. de Beaunoir, gr 8. Berlin, 785 4 sgr.

(Jahrmarkts Anzeige.) Da resolviret worden, daß der auf den Michaelistag als den 29ten dieses, in dem Calender angesetzte Jahrmarkt zu Neumarkt wegen des den zweyten Tag darauf einfallenden jüdischen Schabbas, einen Tag früher, und also den 28ten dieses seinen Anfang nehmen solle; so wird solches dem Publico zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 15 September 1785.

(*L. S.*) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Citatio* des J. S. Heyn.) Vor eine Königl. Oberamtsregierung allhier wird auf Ansuchen der Maria Elisabeth verehl. Heynen gebohrne Meywalden deren böslich von ihr entwichener Ehemann der Bierbrauer Johann Siegemund Heyn aus Giehren hierdurch citirt und vorgeladen, vom 19 hujus an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremtorio* den 19 December des 1785ten Jahres sich vor dem hiesigen Aßistenzrath Friederici Vormittags um 9 Uhr in Person zu gestellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweißmittel anzuzeigen, in deßen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen das Band der Ehe zwischen ihr und ihm *in Contumatiam* werde getrennet und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breßlau den 2 September 1785.

Königl. Preuß. Breßlauische Oberamts-Regierung.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß die zum Gottlieb Romanus Heyderschen Nachlaß gehörige Mobiliarschaft, bestehend in Pretiosis, Silberwerk, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und Meubles, auf den 5 October *c. a.* und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr, in dem auf der Altbüßergaße gelegenen Partkrämer Weidnerischen Hause öffentlich feilgebothen und an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden sollen. Breslau den 23 Aug. 1785.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin.) Die Breslau. Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß der 23 September *c. a.* zu einem anderweitigen *Termino licitationis* auf das Samuel Löwesche auf der äußern Nicolausgaße, zwischen den Schubert und Domnickschen *Fundis sub No.* 155. gelegene, und auf 1383⅓ Rthl. Gerichtlich abgeschätzte Hauß, anberaumet worden, und auf selbigen Kaufluftige zu Abgebung ihrer Gebothe vorgeladen werden. Breslau den 19 Julii 1785.

(Verkauf einer Parthie Rauchwaaren und Tücher.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen bekannt, daß den 21 September c. a. und folgende Tage Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr 38 Stück Rußische Taluppen oder Kirees mit diversen coul. Kittig gefüttert, ingleichen 4 Stück 10viertel breite diverse coul. Fabriquen-Tücher, auch 14 Stück 10viertel breite ordin. Neuroder und Grünberger Tücher von verschiedenen Farben, auf hiesigem Rathhäuslichen Fürstensaal öffentlich feilgebothen und denen Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in dermaligen schweren Courant überlassen werden sollen. Wornach sich Kauflustige zu achten. Decret. Breslau den 30 Aug. 1785.

(*Citatio* der Gläubiger des Balth. Zingler.) Dohm Breslau den 18 Julii 1785. Vor hiesiges Dohm-Capitular-Vogteyamt werden alle und jede, welche an den Balthasar Zingler in Canterwitz ohnweit Trachenberg, oder an dessen daselbst verkauftes Bauerguth, einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, *ad liquidandum et justificandum prætensa* auf den peremtorischen Termin den 26 October *c. a.* Früh um 10 Uhr *sub pœna præclusi et perpetui* vorgeladen.

(Gelder zu verlehnen.) Bey dem Aßistenzrath Raupbach liegt ein Capital von 5870 Rthl. zur Auslehnung gegen hinlängliche hypothecarische Sicherheit, und wird allenfals getheilt.

(Concert-Anzeige.) Herr Fleischmann, Virtuose auf dem Violoncello, wird bey seiner Durchreise aus Curland nach Berlin Freytags den 23ten dieses auf dem großen Redoutensaal um 6 Uhr ein großes Concert geben. Den Anfang macht eine große Symphonie von Kosek; sodann folgt ein Flügel-Concert, welches Herr Sander, so wie ein Violoncello-Concert, welches Herr Fleischmann spielen wird, alsdann eine Symphonie, worauf Herr Clemens jun. ein Violin Concert von Jarnowig, und Herr Fleischmann eine Sonate vom Flügel begleitet, spielen, und mit einer Symphonie der Beschluß gemacht wird. Die Preiße sind auf dem Parterre 12 Ggr. auf der ersten Gallerie 8. und auf der obern 4 Ggr. Billets fürs Parterre und ersten Gallerie sind bey ihm im goldnen Baum No. 5. zu haben.

(Pränumerations-Nachricht.) Vom Beifall aufgemuntert, den mir Kenner, bei der Herausgabe meiner Clavier sonaten nicht versagten; habe ich mich entschloßen sechs Sonatinen fürs Clavier auf Vorausbezahlung druken zu laßen. Ich habe bey dieser Arbeit hauptsächlich auf Leichtigkeit und gefälligen Gesang gedacht, um etwas für weniger geübte Clavierspieler zu geben. Das Werk wird spätestens Ende Januarii künftigen Jahres, mit Breitkopfischen Druk geliefert. Der Pränumerations-Preiß ist 16 Ggr. in Golde, den Louisd'or zu 5 Rthl. gerechnet. Ich ersuche also Freunde meiner Setzart, sich gütigst für mich zu interessiren, und verspreche jedem Sammler, das 10te Exemplar ganz, und des fünfte halb frey. Dagegen bitte ich mir Briefe, und Gelder postfrey aus; welche aber mit den Nahmen der Pränumeranten noch vor Ende Decembris, entweder an mich selbst, oder an die Music- Buch- und Kunsthandlung bey Herrn Leuckart und Compagnie hier in Breslau, eingesandt werden müßen. Breßlau im Monath September 1785.

F. S. Sander.

(Zur Nachricht.) Da die Wäserische Gesellschaft, wie schon gemeldet, hier zu bleiben gedenket; so offeriret die Direktrize geneigten Schauspielfreunden nochmalen die monatliche Vermiethung der Logen im Schauspielhause, mit dem Bedinge: daß die gekauften 12 Billets binnen 30 Tagen einkommen müssen. Auch können einzelne Personen auf gleiche Art abentren.

(Lotterie-Anzeige.) Zur 5ten und lezten Classe 16ter Berliner Classenlotterie, die den 26ten September gezogen wird, worinnen die Hauptgewinnste vorkommen, stehen noch einige Kaufloose bis den 29 Sept. Abends um 6 Uhr zu diensten, und kostet das ganze Loos 15 Rthl. 10 Ggr. das halbe 7 Rthl. 17 Ggr. u. das Viertelloos 3 Rthl. 20½ Ggr. in Golde. In dieser vortheilhaften und sollden Lotterie sind folgende Gewinnste zu erhalten: 1 a 12000,

1 a 8000, 1 a 4000, 2 a 2000, 15 a 1000, 25 a 500, 50 a 200, 70 a 150, 100 a 100, 250 a 50, 500 a 25, 1500 a 20, und 6875 a 18 Rthl. nebst 8 Premien auf Nieten 2 a 100, 2 a 80, 2 a 50, 2 a 40 Rtl. alles in Gold. Auswärtige Liebhaber belieben Briefe und Gelder franco einzusenden und accurater und prompter Bedienung gewiß versichert zu seyn. Breslau den 19 Sept. 1785. Johann David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zu verpachten.) Auf dem Vorwerge Cosel, ½ Meile vor Breslau, ist das Rindvieh aus freyer Hand kommende Michaeli zu verpachten. Pachtlustige können sich auf dasigem Vorwerge beliebigst melden, und die weiteren Conditiones vernehmen. Cosel den 14 Sept. 1785.

(Zu verauctioniren.) Den 28 September c. a. Vormittags sollen auf dem Rathhause zu Winzig verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Kleidern, Zinn, Kupfer, Meßing, Hausrath rc. *auctionis lege* verkaufet werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Winzig den 12 Sept. 1785.

(Anzeige eines Diebstahls.) In der Nacht vom 14 bis 15ten dieses sind durch gewaltsamen Einbruch aus einem Hause zu Brieg vor dem Breslauer Thore folgende Sachen gestohlen worden: 1) ein schwarz gros de Noble Frauenzimmerkleid, bestehend aus Rock und Roberonde mit einem Flor besetzt ohne Latz und Manschetten, 2) ein zitzenes Frauenzimmerkleid von weissem Grund mit Banden, ebenfals aus Rock und Roberonde bestehend, 3) ein seidner taffentner Rock, der Grund Couleur bois und puce changiret mit bochirten paille Streifen; dieser Rock ist mit weisser Leinwand gefüttert und mit demselben Zeuge und Florstreifen vorne besetzet. 4) eine ovale Schnupftabaksdose von braunen Leder auf dem Deckel mit einem in Silber gefasten feinen Frauenzimmerportrait. Es wird dienstlich gebeten, wenn von diesen Sachen etwas zum Versatz oder Verkauf gebracht, oder sonst entdeckt werden sollte, solches anzuhalten und in hiesiger Zeitungs-Expedition, oder in Brieg dem Oberamts-Registrator Strösner gegen 1 Ducaten Recompens und Erstattung aller Kosten davon gefälligst Nachricht zu geben.

(gestohlne Sachen.) Es sind Freitags früh Morgens deu 16 2 Bettvorsteckevon feinem weissen Batist gestohlen worden ohne Nahmen, daher ein jeder ersucht wird, bey Vorkommung derselben, es sind selbe ganz oder auch zerschnitten, solche an sich zu behalten und den Wohnort des Verkaufers zu erfragen, weil sehr viel an dem Thäter gelegen ist, und wird versichert, daß demjenigen bey dem wärmsten Dank nicht allein alle Unkosten erstattet, sondern auch ein guter Recompens versichert wird, und bitte sich zu melden auf der Mäntlergasse, in des Herrn Senfal Beers Behausung, bey dessen Haushälter Nahmens Zehler. Breslau den 17. Sept. 1785.

(Pferd so verlohren.) Es ist aus Priezen Oels-Bernstädtischen Creyses den 12 September des Abends eine 6jährige schwartz rothschimmlichte Stutte (im ganzen nicht viel weiß, hinten auf dem Rücken das weiße am mehresten zu sehen,) von mittler Größe, entlaufen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wo sie hinkommen ist, oder solche aufgefangen haben könte, wird ersuchet, es bey dem Organisten Weber in Priezen zu melden, davor ihm nebst Ersatz der Kosten, noch ein billiges Douceur werden soll.

(Zu verpachten. Hermsdorf unterm Kynast den 18 Julii 1785. Nachdem die allhiesigen Herrschaftlichen Brau- und Brandtwein-Urbare in der Herrschaft Kynast, Greiffenstein, Giersdorf, und Boberröhrsdorf, mit *ult.* December *a. c.* Pachtlos werden, und auf drey hinter einander folgende Jahre a *Imo* Januar 1786. an gerechnet, anderweitig verpachtet werden sollen; als wird dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, daß Terminus zu Verpachtung des Bräu- und Branntwein-Urbars allhier zu Hermsdorf, so wie der Bräuurbar zu Warmbrunn, und Seyfershau auf den 3 October *a. c.* in der Amtscanzeley zu Hermsdorf unterm Kynast; in der Herrschaft Greiffenstein des Bräu- und Branntweinurbars in Greif-

fenstein, des Bräu- und Branntweinurbars in Ullersdorf, und des Bräuurbars in Kunzendorf auf den 11 October *a. c.* in dasiger Amtscanzeley in Greiffenstein; des Bräu- u. Branntweinurbars zu Giersdorf auf den 4 October *a. c.* in der dasigen Amtscanzeley; und des Bräu- und Branntweinurbars in Boberröhrsdorf auf den 5 October *a. c.* ebenfals *in loco* in Boberröhrsdorf anberaumet worden. Pachtlustige, denen die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, in jedes Ortes Amts-Canzeley noch vor dem Termino vorgelegt werden sollen, werden dannenhero hierdurch vorgeladen, in besagten Tagen, und in denen angezeigten Gerichtsstellen zu erscheinen, ihr Gebot abzulegen, und sodann zu gewärtigen, daß mit dem Meistbiethenden, und der die annehmlichste Caution zu stellen vermöchte, nach erfolgter Approbation von Seiten Eines allhiesigen Dominii der Pacht-Contract werde abgeschlossen werden.

(Güther zu verkaufen.) Nachdem die in dem Glogauschen Fürstenthum und dessen Grünbergschen Creiße gelegene Güther Groß und Wenig Lessen, Laßgen, Seedorf und Seiffersholz, aus freier Hand verkauft werden sollen, so werden Kauflustige ersucht, in Termino den 22 November *a. c.* sich in Glogau Vormittags in der Behausung des Hof- und Justitz-Commißionsrath Knappe einzufinden, ihr Gebot zu thun, Handlung zu pflegen, und gewärtig zu seyn, daß wenn jemand nur irgend billige Conditiones offeriret, diese Güther hingelassen werden sollen. Es können auch zu aller Zeit bey gedachtem Hofrath Knappe die Anschläge und Nachrichten dieser Güther nachgesehen werden, auch wird derselbe auf Verlangen mündlich und schriftlich alle nöthige Auskunft wegen derselben und des zu schließenden Verkaufs ertheilen; auch stehet jedem Kauflustigen frey, diese zum Verkauf ausgebothene Güther entweder selbst zu besehen, oder besehen zu lassen. Glogau den 14 Sept. 1785.

(*Citatio Creditorum* an die ehmalige Arltsche Handlung.) Magistratus hieselbst citiret *ad instantiam* der Major von Crousazschen Erben alle und jede, welche an die von ihnen bishero und bis zum 26 August *c.* fortgeführte, nun aber völlig aufhörende Johann Benjamin Arltische Handlung aus irgend einem Grunde einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, sich mit ihren Forderungen innerhalb 12 Wochen, *peremtorie* aber den 8 December *a. c.* bey demselben zu melden, und solche gebührend nachzuweisen, mit der Verwarnigung, daß sodann die sich nicht gemeldeten Prätendenten präcludiret, ihnen ein ewiges Stillschweigen imponiret, und sie nachhero weiter nicht mehr gehöret werden; auch die zeithero gebrauchte Firma dieser Handlung unter keinerley Vorwand von einiger Gültigkeit mehr seyn soll. Reichenbach den 6 Sept. 1785.

(*Citatio* der G. Zschwarschen Gläubiger.) Demnach von denen Land-Vogteylichen Gerichten auf der Seydau bey Budißin in der Ober-Lausitz die unbekannten an des beschuldeten George Zschwars, Zimmermanns allda, Vermögen Anspruch habende Gläubigere, um den Concurs abzuwenden, und das vorhabende Abkommen mit Sicherheit treffen zu können, zu Pflegung der Güte mit denen Gläubigern, und, wo möglich, zu Errichtung eines Vergleichs, zugleich auch zu Liquidir- und Bescheinigung derer von ernannten Zschwars Vermögen zu befriedigenden Anforderungen auf den 6 October 1785. *sub pœna præclusi* und bey Verlust derer etwanigen Ansprüche, auch resp. der Rechts-Wohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, und unter denen übrigen vorgeschriebenen Verwarnungen *edictaliter* vorgeladen, und darneben der 17 November 1785. zur Verabschiedung darüber anberaumet, nicht minder die Auswärtigen einen Gevollmächtigten zu Annehmung derer künftigen Ausfertigungen in Budißin zu bestellen bedeutet worden; als wird solches zu jedermanns Wißenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.